

10. Schlossakkord von Tonart Hungen im Hungener Schloss

Mit Frauenzimmern und Mannbildern durch die vier Jahreszeiten

Hungen, 14. Jun. 2018 (kjj) / (ame)

Gute Musik gepaart mit gelegentlich hintergründigem Witz gab es am Samstag beim traditionellen, inzwischen zehnten, Wandelkonzert von TonArt Hungen im Hungener Schloss. Mit dabei waren 15 „Frauenzimmer“ des Chores „Reine Frauensache“ aus Wetzlar und zwölf „Mannsbilder“ der „Steinkautlerchen“ aus Oberweyer bei Hadamar. Die Gesamtleitung der Veranstaltung hatte Jochen Stankewitz, der auch die Chöre von TonArt und Reine Frauensache dirigierte. Bei den Steinkautlerchen hatte David Fritzen die Fäden in der Hand.

Unter dem Motto „Durch die vier Jahreszeiten“ startete und endete das Konzert im Schlosshof vor malerischer Kulisse. Chormusik erklang auch im rustikalen Ambiente des Pferdestalls und im Blauen Saal sowie in der Hungener Stadtkirche, die für ihre gute Akustik bekannt ist.

Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy war mit „Im Wald“, „Jagdlied“ und „Lerchengesang“ bei TonArt dreimal vertreten. Das unterstrich die Ausrichtung des Konzertes auf romantische Musik. Anspruchsvolle Stücke zeitgenössischer Komponisten kamen ebenfalls zu Gehör. So besang der Chor mit Edward Elgars „As Torrents“ halbausgetrocknete und plötzlich wieder anschwellende Bäche. Peterson Bergers „Stemning“ lud zum Lauschen und Träumen ein und Ola Gjeilos „Northern Lights“ gab die eindrucksvolle Stimmung der Nordlichter wieder.

Für Überraschungseffekte sorgten der spontane Auftritt der „Biene Maja“ sowie die mit Humor und Witz gepaarten Lieder und Ansagen der Steinkautlerchen, die sich mit „Hier ist die Welt noch in Ordnung. Hier singen nur Männer.“ vorstellten. Sie seien aus Oberweyer bei Hadamar.

In dem 850 Seelendorf singe jeder Zehnte. Ob sie auch gestern zum Abschluss wieder ein Lied auf der Damentoilette sangen, ist nicht belegt, entspräche aber dem langjährigen Brauch der Steinkautlerchen, wie Fritzen erklärte. Viel Lachen und Schmunzeln gab es auch bei „Zehn kleine Bierlein“ und „Wir sind die alten Säcke“.

Eine eindrucksvolle Lanze für das Genre Frauenchor brach das Ensemble Reine Frauensache. Klangvolle, zeitgenössische Literatur für Frauenchor stand auf dem Programm des erst im letzten Jahr gegründeten Chores.

Mit „Viva la musica“ eröffnete eine jugendlich frische Hommage aus der Feder der lettischen Komponistin Ilze Arne das Programm. Einen kontrastreichen Gegensatz bildete die raffiniert angelegte Darbietung des alten Volksliedes „Vetter Michel“. Im geistlichen Teil ihres Konzertes bestachen Reine Frauensache mit dem „Alleluia“ von Sally K. Albrecht, einer schwungvollen Komposition, die gerade einmal mit zwei Worten auskommt: Alleluia, sing Alleluia. Zum großen Finale hatte das Ensemble keine Kosten und Mühen gescheut, gemeinsam mit einem Bassisten konnte man sich bei Oliver Gies „Dream a little dream“ hinweg träumen.

Alles in allem ein stimmiger Abend mit humorvoller Moderation, spannend und abwechslungsreicher Liedauswahl und hervorragenden Darbietungen. Das gaben die Zuhörer auch immer wieder durch lebhaften und langanhaltenden Beifall zu verstehen. Nach dem Konzert feierte man in dem einzigartigen Schloßambiente und wieder einmal bestätigte sich, „hier blüht die Theaterkunst ebenso wie die Musik und die bildenden Künste von der Malerei über die Skulptur bis zur Fotografie“ (Freundeskreis Schloss Hungen).



„Tonart Hungen“ im Schlosshof

Foto: Graf (kjj)